



## Beiträge zur Geschichte der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

---

### **Verabschiedung von Bundesrat Arnold Koller als Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements durch den Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen am 21. Februar 1989 in Dübendorf**

(Gesprochener Text)

Herr Bundesrat, Frau Koller, sehr geehrte Damen und Herren

Ich bitte Sie um Ihre geschätzte Aufmerksamkeit für einige Worte des Dankes und des Abschieds.

Der beste Abschied erfolgt bekanntlich mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Das ist beim Chef des Eidgenössischen Militärdepartements der Jahre 1987–1988 ausgesprochen der Fall.

Herr Bundesrat, Sie haben sich stets intensiv mit den Belangen der Flieger und Fliegerabwehrtruppen befasst. Sie haben Anordnungen getroffen, die für die Entwicklung und für den Einsatz unserer Truppen von allergrösster Bedeutung sind. Für die sicherheitspolitischen Entscheide dieses und der kommenden Jahre haben Sie massgebliche Weichenstellungen vorgenommen.

Sie haben es verstanden, schon bei Ihrem ersten Besuch bei unserem Kommando am 22. Januar 1987 die Grundlage für gegenseitiges Vertrauen zu schaffen. Dieses bildete die Voraussetzung für eine zweijährige intensive und fruchtbare Arbeit. Wir hatten in Ihnen einen zu recht anspruchsvollen und gleichzeitig fairen Vorgesetzten. Sie haben sich schnell eingearbeitet, sich selber stark engagiert, damit Massstäbe gesetzt und von Ihren Mitarbeitern stets viel gefordert. In diesem Sinne waren Sie nicht nur einfach Vorgesetzter, sondern auch ein anspruchsvoller und berechenbarer Partner, dem Respekt entgegengebracht wurde und entgegengebracht werden musste. Ihre Unterstützung gab uns Energie und Zuversicht. Dabei war Ihr Vertrauen in die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen alles andere als selbstverständlich, wurde doch der Tag Ihres ersten Besuches bei uns gleich von drei Flugunfällen überschattet. Sie haben uns geholfen, über die Rückschläge dieser und weiterer Unfälle im Jahr 1987 hinwegzukommen.

Wir sind uns bewusst, dass die neue Departementsverteilung im Bundesrat aus einleuchtenden Gründen erfolgt ist. Sie haben ein Tätigkeitsgebiet übernommen, dem Sie aufgrund Ihres früheren beruflichen Wirkens besonders verbunden sind. Wir wissen, dass wir in Ihnen in der Landesregierung auch künftig einen Bundesrat mit ausgeprägtem sicherheitspolitischem Sachverstand haben werden. Dazu kommt, dass die Früchte Ihrer Arbeit über den heutigen Abschiedstag hinaus wirksam bleiben werden.

Wer Partnerschaft nicht mit Egoismus verwechselt, muss mit Genugtuung und Freude feststellen, dass Sie auch in Ihrem neuen Departement ein Tätigkeitsgebiet vorfinden, in dem Sie Ihre Qualitäten und Kenntnisse zum Wohle des Landes einsetzen und dabei aufgrund Ihrer Neigungen Erfüllung finden werden.

Von den bedeutungsvollen Entscheiden, die Sie in den Jahren 1987 und 1988 getroffen haben, möchte ich einige herausgreifen.

Unmittelbar nach Ihrem Amtsantritt erfolgte am 14. Januar 1987 die noch unter Ihrem Vorgänger vorbereitete Typenwahl für das Jet-Schulflugzeug Hawk. Das Parlament folgte dem Antrag des Bundesrates für die Beschaffung von 20 Exemplaren. Ab 1990 kann deshalb die Pilotenausbildung mit diesem ausgezeichneten Flugzeug erfolgen.

Als nächstes grosses Geschäft erwartete Sie die Frage des Nachholbedarfs zur Erneuerung unserer Flugwaffe, für die ein neues Kampfflugzeug beschafft werden muss. Niemand war wohl wirklich überzeugt, dass es gelingen würde, angesichts der zahlreichen und hohen Hindernisse die schwierigen politischen Vorentscheide zu diesem Projekt rechtzeitig zu treffen.

Mit Überzeugungskraft, Ausdauer und eindrücklichem Geschick haben Sie diese Aufgabe erfüllt und am 3. Oktober 1988 die Typenwahl des Kampfflugzeuges F/A-18 C/D Hornet herbeigeführt. Sie haben sich nach Aussen nachhaltig für die Belange der Armee unter Einschluss der Flieger und Fliegerabwehrtruppen eingesetzt, aber bei internen Ausmarchungen genau so kompromisslos den Blick aufs Ganze gerichtet und keinerlei Partikulärinteressen aufkommen lassen. Ich habe selber erlebt, wie hartnäckig Sie die Festlegung von Rahmenbedingungen durchgesetzt haben, die für grosse Projekte unerlässlich sind. Ihnen kommt somit das Verdienst zu, die wesentlichste Voraussetzung geschaffen zu haben, dass die Flugwaffe auch in den kommenden Jahren ihre Aufgabe der Wahrung der Lufthoheit und des Schutzes der Neutralität im Luftraum mit einem modernen und leistungsfähigen Gerät wahrnehmen kann. Die zu beschaffende Anzahl Flugzeuge entspricht dem Minimum, das unabdingbar ist, damit die Flugwaffe weiterhin ihre Rolle als Schutzschild von Bevölkerung und Armee gegen Bedrohungen aus der Luft mit Aussicht auf Erfolg spielen kann.

Im Rüstungsprogramm 1989 sind sehr wesentliche Vorhaben für die Sicherstellung der Bereitschaft unserer Armee in Luftkriegsbelangen enthalten. Sie haben die Vorbereitungen für dieses Programm mit grosser Sorgfalt getroffen. Von voreiliger Entspannungseuphorie und von Strömungen des Zeitgeistes, die das Heil in einer sich immer rascher drehenden Spirale von Abrüstungsvorschlägen sucht, haben Sie sich nicht beeindruckt lassen. Sie gingen bei Ihren Entscheiden von Fakten und von nicht immer bequemen Tatsachen aus. Richtschnur war Ihnen dabei, dass die Schweiz auch künftig für die Wahrung ihrer Sicherheit selber verantwortlich ist, und dass sie nicht mit guten Worten oder Absichten, sondern vielmehr mit Dissuasion einen Beitrag zur Friedenssicherung sowie zur Stabilität in Europa leistet.

Das ist um so bedeutungsvoller, als diese Stabilität in den letzten Jahren in Bewegung geraten ist und die Versuchung wächst, wünsche mit Realitäten zu verwechseln. Zu den heutigen Realitäten gehört zweifellos, dass ein Prozess des Wandels in Gang gekommen ist. Eine qualitative Bewertung dieser Veränderungen kann erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Um die in diesem Prozess immanenten langfristigen Chancen wahrzunehmen, bedarf es eines nüchternen Realismus. Risikobegrenzung und Chancenwahrnehmung liegen im gegenwärtigen Zeitpunkt noch so nahe beieinander, dass sie einer Gratwanderung gleichen. Sie, Herr Bundesrat, haben sich dieser schwierigen Aufgabe gestellt, wohl wissend, dass Sie dabei nicht als bequemer Departementsvorsteher empfunden würden. Sie haben aber gerade damit einen Aspekt in die Diskussion um die Sicherheitspolitik eingebracht, der vielleicht nicht überall sofort erkannt wird, sich aber an Kernfragen orientiert und die Substanz der Landesverteidigung zum Massstab nimmt. Der staats- und militärpolitische Denker Professor Karl Schmid hat die ausgewogene Verbindung von Bewahren und Erneuern als wesentlichen Teil der Führungsaufgabe im neutralen Kleinstaat erkannt. Sie haben diese Führungsaufgabe vorbildlich wahrgenommen. Sie haben sich auf Grundsätzliches ausgerichtet und auf kurzfristige Effekte verzichtet. Sie haben zum Ausdruck gebracht, dass Führung dann glaubwürdig ist, wenn sie die Komponente des Dienens enthält und sich so an der Nahtstelle zwischen soldatischer und ziviler Tugend bewegt. In Zeiten des Wandels ist Glaubwürdigkeit bei jeder Politik ein besonders entscheidender Faktor.

In Ihre Amtszeit fallen auch Entscheide, die für die Flugplatzregion Dübendorf von besonderer Bedeutung sind. Sie haben eine tief greifende Reorganisation unserer Flugwaffe angeordnet, die sich neben einer wesentlichen Effizienzsteigerung auch auf die Zahlen des Pilotennachwuchses auswirkt.

Die daraus resultierende Reduktion des Bestandes der Fliegerschulen um 30 % wird längerfristig eine Verminderung der Anzahl der Flugstunden und der Fluglärmbelastung bewirken.

Dasselbe Ziel wird mit unserem Simulatorkonzept verfolgt. Mit den Projekten Hawk, Super Puma und F/A-18 C/D Hornet haben Sie die Beschaffung von Systemsimulatoren angeordnet. Dieser weitsichtige Entscheid wird ebenfalls positive ökonomische und ökologische Auswirkungen zeitigen. Sie haben uns im weiteren ermöglicht, via Teletext die Information der Bevölkerung über die Flugaktivitäten zu verbessern. Auch wenn es verfrüht wäre, schon heute von konkreten Ergebnissen bei der Fluglärmreduktion zu sprechen, so wollte ich dennoch darauf hinweisen, weil Ihnen das Verdienst zukommt, grünes Licht für Massnahmen gegeben zu haben, die unserer Bevölkerung spürbare Erleichterungen bringen sollen.

Im Namen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen danke ich Ihnen, Herr Bundesrat, sehr herzlich für Ihren grossen Einsatz und Ihre erfolgreiche Arbeit im Dienste der Landesverteidigung. Unsere besten Wünsche begleiten Sie in die Zukunft und in Ihre neue anspruchsvolle Tätigkeit an der Spitze des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements.

\* \* \*